

Arbeit neu denken

Ein gemeinsames Projekt der WABE gGmbH und Bildung für alle e.V.

Newsletter #1
Februar 2021



Liebe Teilnehmende der Arbeitsmarktlabs,

wir möchten Ihnen heute in einem ersten Newsletter zum Projekt ARBEIT NEU DENKEN unsere Auswertung und bisherige Umsetzung der beiden ersten Arbeitsmarktlab-Termine (24.11. und 09.12.2020) vorstellen.

Dazu haben wir die besprochenen Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration von Frauen und Männern über 50 im Langzeitbezug (SGB II) sowie mögliche Lösungsansätze zusammengefasst.

Außerdem möchten wir Sie auf dem Laufenden halten, welche Früchte die Arbeitsmarktlabs nun in der konkreten Umsetzung bei uns als durchführenden Organisationen tragen.

Dazu sind wir nicht zuletzt auch auf Sie angewiesen. Wir freuen uns daher, wenn Sie uns weiterhin unterstützen und sind gespannt auf die Zusammenarbeit in 2021.



WAS IST DAS PROJEKT ARBEIT NEU DENKEN?

Gemeinsam haben die WABE gGmbH und BFA mit der Unterstützung der Heidehof Stiftung ein Projekt entwickelt. Im Rahmen der Förderung „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg wird das Projekt ARBEIT NEU DENKEN durchgeführt. Dessen Zielsetzung ist es, gemeinsam mit den beiden Zielgruppen Frauen und Menschen über 50 Jahren in einem Langzeitbezug (SGB II) neue arbeitsmarktpolitische Konzepte zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen.

Arbeitsmarktlabs

Eindrücke aus November/Dezember 2020

Innovative Ideen brauchen neue Formen der Einbindung aller Beteiligten. In den Arbeitsmarktlabs möchten wir Expert*innen (Menschen mit Erfahrung bei der Arbeitssuche) mit Profis (Fachkräften der Arbeitsmarktförderung sowie Arbeitgeber*innen) zusammenbringen. Durch die wertschätzende Begegnung auf Augenhöhe konnten in den ersten beiden Treffen im November/Dezember 2020 bereits einige Möglichkeiten zur Entwicklung neuer Integrationsansätze für Frauen und Menschen über 50 in einem Langzeitbezug (SGB II) diskutiert werden.

Für Expert*innen, Profis sowie BFA und WABE als durchführende Organisationen kristallisierten sich bisher vor allem folgende **Herausforderungen** für die Expert*innen heraus:

- **Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt:**
Wachsende Anforderungen, Rückgang von Einfacharbeitsplätzen und Digitalisierung
- **Sprechfähigkeit:**
Sprache als Schlüssel zum Arbeitsmarkt
- **Gesundheit:**
Psychische und körperliche Beeinträchtigungen
- **Fehlende Kinderbetreuungsangebote:** Herausforderung Familie und Beruf
- **Gesellschaftliche Akzeptanz:**
Vorurteile gegenüber langzeitarbeitslosen Menschen

Fazit

Was es braucht: Mutige & kreative Arbeitgeber*innen

Die Expert*innen brauchen eine an ihre Bedürfnisse angepasste, individuelle Begleitung auf dem Weg in den Arbeitsmarkt. Es geht dabei nicht nur um fachliche Qualifizierung, sondern vor allem auch um die Stärkung des Selbstwerts.

Auf Seite der Profis braucht es eine Perspektiverweiterung: Tätigkeiten und Arbeitsplatzbedingungen müssen stärker an die Realität der Expert*innen angepasst werden. Als Unterstützung auf diesem Weg Richtung unternehmerischer Gesellschaftsverantwortung ist eine starke Vernetzung zwischen Wirtschaft, Arbeitsverwaltung und Zivilgesellschaft nötig. Hier können Sozialunternehmen an der Schnittstelle zwischen Arbeitskräftegewinnung und sozialer Teilhabe fungieren.

„WAS SIND DENN EIGENTLICH DIE EINSTIEGSHÜRDEN? DA GEHT'S JA OFT AM DEUTSCHEN ARBEITSMARKT UM DAS BERÜHMTE STÜCK PAPIER, WAS JEMAND HAT“

Es wurden außerdem verschiedene Lösungsansätze diskutiert, wie diese Herausforderungen bewältigt und die Bedürfnisse von Expert*innen und Profis besser aufeinander abgestimmt werden könnten.

Zusammengefasst lassen sich diese **Impulse** wie folgt auf den Punkt bringen:

- **Arbeit als soziale Teilhabe:**
Chancen zur Teilhabe schaffen
- **Ressourcenorientierung:** Stärkung des Selbstwerts der Expert*innen
- **Passgenaue Begleitung:**
Coaching und Bildungsangebote für Expert*innen individualisieren
- **Vernetzung von Wirtschaft, Arbeitsverwaltung und Zivilgesellschaft:**
Kollaborationen starten

Zielgruppe

Ein Begriff – eine Zielgruppe?

In den Arbeitsmarktlabs wurde immer wieder die Definition der Zielgruppe diskutiert. Welche Zielgruppe ist tatsächlich damit gemeint, wenn von Frauen und Männern ab 50 Jahren gesprochen wird? Ein Versuch der Einordnung aus der Praxiserfahrung der WABE gGmbH:

Zielgruppe 1: Menschen, die „aufstocken“. Leistungsbezieher*innen, die bereits in Arbeit sind, jedoch nicht allein von dieser Arbeit leben können.

Zielgruppe 2: Menschen, bei denen eine „Arbeitsmarktnähe“ erkennbar ist. Menschen die aufgrund ihrer Vermittlungshemmnisse (z.B. physische, psychosoziale Herausforderungen oder Sprache) kurz- und mittelfristig schwer auf dem regulären Arbeitsmarkt zu integrieren sind. Häufig ist eine Schulbildung/Ausbildung/Erwerbsbiographie vorhanden. Bildung und Qualifizierung sowie begleitete Beschäftigung sind hier zielführende Instrumente für eine langfristige Perspektive.

Zielgruppe 3: Menschen, bei denen Arbeitsintegration als „soziale Teilhabe“ verstanden werden muss. Sie sind dem Grunde nach erwerbsfähig, können jedoch die Erwartungen des Arbeitsmarktes nicht erfüllen, z.B. aufgrund chronischer Erkrankung. Eine Erwerbsbiographie ist kaum vorhanden oder bereits viele Jahre zurückliegend, die Integrationschancen sind mittel- und langfristig kaum bzw. nicht vorhanden.

„WICHTIG IST, DAS GEFÜHL ZU HABEN, DASS ICH'S WERT BIN UND DASS ICH'S SCHAFFEN KANN UND DASS ICH DABEI BEGLEITET WERDE.“

„WIR FREUEN UNS EINFACH ÜBER JEDE CHANCE, DIE UNS GEGEBEN WIRD.“

Was braucht es, um die Unterstützungsangebote für diese Zielgruppen neu zu denken?

Wir fördern und fordern mit dem Projekt eine Perspektiverweiterung (nicht zuletzt durch die ko-kreativen Arbeitsmarktlabs).

Wir finden während der Begleitung heraus, wie Tätigkeiten und Arbeitsplatzbedingungen an die Bedürfnisse der Teilnehmenden spezifisch angepasst werden können: Arbeitsplätze gestalten, Rahmenbedingungen schaffen.

Wir fordern mutige und kreative Arbeitgeber*innen sowie langfristige Förderinstrumente.

Es braucht konsequente Zusammenarbeit zwischen Behörden und Organisationen, sowie eine Begleitung der Teilnehmenden. Es braucht einen sozialen Arbeitsmarkt und mutige Sozialunternehmen.

Was ist neu an unserem Angebot?

Freiwilligkeit: Es ist uns wichtig, dass die Teilnehmenden selbst darüber entscheiden, was speziell für sie zielführend ist. Die Teilnahme ist jederzeit freiwillig.

Flexibilität: Der Umfang des Angebots wird nicht nach Rahmenverträgen gestaltet, sondern nach Bedarf und Sinnhaftigkeit für die Teilnehmenden.

Kreativität: Für die Bildungsangebote werden Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden ko-kreativ integriert.

Perspektiverweiterung: Es werden Arbeitsprozesse so erprobt, dass diese auch für die Zielgruppen 2 und 3 durchgeführt werden können.

Betriebe als Leuchttürme

„WENN WIR UNS MAL DIE LANDSCHAFT RINGSUM ANSCHAUEN, DANN BIN ICH DER MEINUNG, WAS WIR BRAUCHEN SIND UNTERNEHMER UND UNTERNEHMERISCH VERANLAGTE PERSONEN, DIE ALS LEUCHTTÜRME DIENEN UND DIE AUCH ABSEITS IHRER VORURTEILE BEREIT SIND, DIESE PERSONENGRUPPEN EINZUSTELLEN IN DEN ERSTEN ARBEITSMARKT.“

BFA und die WABE gGmbH suchen für das Projekt „Arbeit Neu Denken“ mutige Organisationen, die bereit sind, Menschen eine Chance zu geben und dadurch langfristig Teilhabe zu ermöglichen.

Die WABE gGmbH und Bildung für alle e.V. unterstützen die Entwicklung, das *Matching* und begleiten sowohl Expert*innen als auch Profis.

Unternehmen sind deshalb wichtig für den Verlauf des Projektes, weil sie Menschen eine Orientierung bieten: Soziale Teilhabe bedeutet, eine Arbeit zu haben.

Nutzen Sie die Kooperation mit BFA und WABE als Unterstützung auf Ihrem Weg zum sozialen Unternehmertum.

Ausblick

Das Projekt Arbeit neu denken befindet sich mit den Erkenntnissen der ersten beiden Arbeitsmarktlabs in einer neuen Projektphase. Erste Vorüberlegungen zu spezifischen Bildungs- und Begleitungsprojekten befinden sich nun in der Umsetzung. Im nächsten Newsletter, der Sie im März 2021 erreichen wird, werden diese Fallbeispiele vorgestellt und erste Erfahrungen mit Ihnen geteilt.

Dieser Newsletter wird sowohl postalisch als auch per E-Mail versendet. Der E-Mail wird außerdem eine detaillierte Ausarbeitung von Sophia Jäckel angehängt. Dort können Sie sich weiter in die Ergebnisse der Arbeitsmarktlabs vertiefen.

Wenn Sie Fragen oder Ideen haben, zögern Sie nicht, diese an uns zu richten. Wir freuen uns mit Ihnen in Kontakt zu bleiben bzw. Sie kennenzulernen.

Bildung für alle e.V. und die WABE gGmbH wünschen Ihnen eine gute Zeit, bleiben Sie gesund.

Frank Dehring (Geschäftsführer | WABE gGmbH)

Gerd Schneider (Vorstandsvorsitzender | Bildung für alle e.V.)

Kontakt:

WABE gGmbH Waldkirch
frank.dehring@wabe-waldkirch.de
Bildung für alle e.V.
gerd.schneider@bfa-freiburg.de

Redaktion:

Britta Muth, Veit Cornelis

Fotografie:

Felix Groteloh

Das Projekt wird gefördert von: